



im Landessportbund Hessen e.V.

Sehr geehrte Freunde des Rudersports, liebe Wanderruderer,

nun schon zum zweiten Mal hat uns die Pandemie einen Strich durch unsere komplette Organisation des Jahres gemacht. So trafen sich denn der DRV-Ausschuss Wanderrudern und der Ausschuss Umwelt und Ruderreviere in zwei Online-Meetings.

Auch wir können uns leider nicht persönlich austauschen, so bleibt uns nur die elektronische Form.

Nachfolgend möchte ich eine Zusammenfassung dieser beiden Veranstaltungen an Euch weitergeben.

Solltet ihr weitere Informationen benötigen, bin ich gerne bereit, diese an Euch weiter zu leiten.

1. Kurzberichte DOSB – DKV

DOSB: Da Lisa Carstensen, Beauftragte für den Wassersport im DOSB, verhindert ist, gibt Michael Stoffels eine kurze Zusammenfassung der Präsentation des DOSB beim Forum Wassersport, das am 2.2.2021 als ViKo (sonst bei *boot Düsseldorf*) stattfand. Der Foliensatz befindet sich im Anhang. Wesentliche Themen waren hier der Masterplan Freizeitschiffahrt, das Gesamtkonzept Elbe und Nutzungsentgelte für Steganlagen, Grundstücke etc. Hier soll es zu massiven Erhöhungen kommen. Die entsprechende Verwaltungsvorschrift ist online verfügbar:

https://www.gdws.wsv.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Vorschriften/VV-WSV_2604.doc?__blob=publicationFile&v=8.

Im Zusammenhang mit dem Masterplan Freizeitschiffahrt weist M. Stoffels darauf hin, dass die Werbung für die Teilnahme (LRV und Vereine) an regionalen Workshops nach wie vor von Bedeutung ist.

DKV: Elisabeth (Isa) Winter-Brand, Vizepräsidentin Freizeitsport im DKV, betont die enge Verbindung zum DRV. Die Zusammenarbeit ist sehr gut, der andere Blickwinkel der Ruderer ist bereichernd. Der DKV bot von März bis Dezember 2020 eine **Öko-Schulung** an, die aufgrund der Pandemie online stattfand. Mehr als 100 Teilnehmer*innen haben daran erfolgreich teilgenommen. Der Nachweis der Öko-Schulung ist Voraussetzung für das Fahrtenabzeichen. Er bringt für die Teilnehmenden auch Vorteile, beispielsweise Berechtigung zum Befahren sensibler Gewässer.

Im DKV wurde eine **Datenbank Nutzerlenkung** erstellt, in der alle Befahrungsregeln und -einschränkungen erfasst werden. Diese ist mit der Gewässer-Datenbank vernetzt über folgenden Link zu erreichen:

<https://www.kanu.de/FREIZEITSPORT/Infothek-fuer-Paddler/Tourenplanung-75519.html>.

In Zusammenarbeit mit dem DRV wurde ein Positionspapier zu **Totholz in Gewässern** (Anlage) verabschiedet.

Es gibt einen **Arbeitskreis Gutachten/Urteile über Störfaktoren des Kanu- und Rudersports**, der die Aufgabe hat, Gutachten zu initiieren, da es derzeit keine allgemeinen Untersuchungen zum Thema gibt.

Beim **Gesamtkonzept Elbe** ist auch der DKV in der Wassersportinitiative dabei.

Die **Akademie des Kanusports** bot im Herbst online eine Sicherheitsschulung als Pilotprojekt an. Im Frühjahr/Sommer soll es dazu eine weitere Veranstaltung geben. Die Ergebnisse/Erfahrungen vom Herbst werden dabei mit eingearbeitet. Über die Akademie werden die Angebote des DKVs (Breitensport und Leistungssport) gesteuert. Landesverbände können sich über die Akademie vernetzen.



im Landessportbund Hessen e.V.

2. DRV-Ressortarbeit 2020

M. Stoffels berichtet von der Beteiligung des DRV an Lobby-Gremien. Die entsprechenden Powerpoint-Folien sind im Anhang. In diesen sind die jeweiligen Überschriften mit den entsprechenden Webseiten verlinkt.

Für das **Blaue Band Deutschland** hat 2020 Corona bedingt keine Beiratssitzung stattgefunden.

Für den **Masterplan Freizeitschifffahrt** fand als Auftaktsitzung für den offenen Dialog zur Weiterentwicklung des Wassertourismuskonzepts am 2. März 2020 in der Orangerie Oranienburg eine Regionalkonferenz des BMVI zur Zukunft der Nebenwasserstraßen im Raum Brandenburg – Mecklenburg-Vorpommern statt. Angela Haupt und M. Stoffels nahmen für den DRV daran teil. Neben dem Ist-Zustand der Wasserstraßen standen auch Entwicklungspotenziale aus Sicht der unterschiedlichen Nutzergruppen und Anrainer im Fokus. Im Dialog mit Ländern, Verbänden und Kommunen soll ein Maßnahmenplan entwickelt werden, auf dessen Grundlage die Infrastruktur der Nebenwasserstraßen und damit die touristischen Angebote ausgebaut werden. Es handelt sich sozusagen um die verkehrsmäßige Weiterführung von dem, was beim Blauen Band mit den Umweltministerien gemacht wird. Ziel ist es, die ökologische und die verkehrliche Durchlässigkeit zu verbinden, da zusammenzuarbeiten. Hier spielen wirtschaftliche Aspekte eine große Rolle.

Wassertourismus ist gerade in der Region Brandenburg – Mecklenburg-Vorpommern zu einem enormen Wirtschaftsfaktor geworden. Damit verbunden sind auch steigende Anforderungen und Bedürfnisse. Ziel aller Maßnahmen muss der Erhalt des zusammenhängenden Wasserstraßennetzes mit einer zuverlässigen Infrastruktur sein. Der Masterplan soll Anfang 2021 veröffentlicht werden. Im nächsten Schritt wurde dieser Dialog mittels einer Online-Umfrage des BMVI zu unterschiedlichen Maßnahmen weitergeführt. Hier gab es eine gute Beteiligung von Ruderern und Kanuten. Die Ergebnisse der Umfrage sollen dabei unterstützen, geeignete Maßnahmen für die wassertouristische Zukunft der Wasserstraßen zu entwickeln.

Beim Politischen Dialog Wassertourismus, der eigentlich als Auftakt der Berliner Bootsmesse "Boot & Fun" geplant war, ging es u.a. um den aktuellen Sachstand zum Masterplan Freizeitschifffahrt des BMVI. Nach Absage der Messe aus bekanntem Grund fand dieser Dialog dann virtuell statt. Wobei es sich hierbei nicht wirklich um einen Dialog handelte. Vor allem die Randgespräche, die Kaffeepausen-Diskussionen, die persönlichen Gespräche sind so wichtig! Das fehlte! Am 14. Dezember fand dann eine bundesweite Online-Informationsveranstaltung statt, bei der die bisherigen Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sowie die ersten Inhalte des Masterplans Freizeitschifffahrt präsentiert wurden. Über 130 Vertreter*innen von unterschiedlichen Organisationen, Vereinen, Verbänden, Verwaltungen nahmen daran teil.

Beim Projekt **Living Lahn** gab es 2020 keine Sitzung. Aber zu den Umsetzstellen an den Schleusen Ahl und Limburg gab es intensive Beteiligung von M. Stoffels, wobei Limburg für den Rudersport wesentlich bedeutsamer ist.

Das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) untersucht im Forschungsprojekt **AQUATAG** die Freizeitaktivitäten an Binnengewässern. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel ist u.a. zu untersuchen, ob durch Nutzung von Geo-Informationssystemen (GIS) und Socialmedia die Gewässernutzung erfasst, bewertet und im Hinblick auf Naturschutzaspekte eine Besucherlenkung ermöglicht werden kann. Es ist sehr interessant, was mit Hilfe von Geo-Informationen alles untersucht werden kann. Wie wirkt sich Freizeitnutzung jeglicher Art auf Gewässer, Gewässerrandstreifen, die Tierwelt etc. aus? Das ist die große Frage hinter dem Projekt. Dazu braucht es ganz spezielle Daten jeder Nutzergruppe. Im Herbst wurde eine Online-Umfrage zum Forschungsprojekt gestartet, an der sich viele Ruderer*innen beteiligten.



im Landessportbund Hessen e.V.

Weitere ruderspezifische Daten können aus efa (Wanderruderstatistik) gezogen werden. Im Oktober fand eine zweitägige Präsenzsitzung in Berlin statt, an der M. Stoffels teilnahm. Hier hielt er einen Kurzvortrag über den DRV-Wanderruderwettbewerb und die efa-Daten.

Beim **Nationalen Wasserdiallog** des BMU geht es um Aspekte wie Klimawandel, Hochwasser, Wasserhaushalt etc. M. Stoffels nahm stellvertretend für den DOSB die Interessen des Wassersports wahr. Von 2019 bis 2020 gab es sechs Sitzungen. Mit dem 2. Nationalen Wasserforum am 8. Oktober 2020 wurde der für zwei Jahre anberaumte Wasserdiallog abgeschlossen.

Weitere Informationen unter <https://www.bmu.de/wasserdiallog/>.

Das **DWA-Merkblatt M 603** Freizeit und Erholung an Fließgewässern wird überarbeitet. Auch hier ist M. Stoffels involviert. 2020 fand lediglich eine Arbeitsgruppensitzung online statt. In 2021 wird die Mitarbeit daran sicherlich intensiver. Auch die Mitarbeit seitens des Kanuverbandes ist bzgl. Ökologie eine gute Ergänzung.

Bei der Zusammenarbeit mit dem DKV hebt M. Stoffels die DKV-AG Forschung und Gutachten und die AG Totholz hervor. Die Prüfung und Bewertung von Gutachten bzgl. Wassersport (bspw.

Naturverträglichkeit), die aufzeigen, welche Schwierigkeiten es gibt und welche Probleme daraus resultieren, ist eine wichtige Aufgabe. Während bei der AG Forschung und Gutachten die Mitarbeit gerade erst begonnen hat (Auftaktsitzung im Dezember 2020) ist die Mitarbeit an der AG Totholz mit der Veröffentlichung eines Positionspapieres abgeschlossen. Hier der entsprechende Link:

https://www.kanu-bayern.de/storage/download/Umwelt/Positionspapier_Tohtolz.pdf.

3. Berichte aus den Landesruderverbänden

Die im Voraus eingereichten Berichte der Landesvertreter befinden sich im Anhang.

3.1. Berlin

Bericht im Anhang, keine Ergänzungen.

3.2. Sachsen

Bericht im Anhang, keine Ergänzungen.

3.3. Baden-Württemberg

Bericht im Anhang.

Im Frühjahr 2021 wird mit der Managementplanung für zwei Natura 2000-Gebiete begonnen. Für uns ist das Gebiet Rheinniederung Karlsruhe – Rheinsheim interessant. Eine Übersichtskarte über das betroffene Gebiet findet sich hier:

https://rp.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/RP-Internet/Karlsruhe/Abteilung_5/Referat_56/Natura_2000/_DocumentLibraries/Rheinniederung_Karlsruhe-Rheinsheim/ka_rheinsheim_uebersichtskarte.pdf

An der Neckarschleuse Kochendorf soll eine Fischaufstiegsanlage gebaut werden. In diesem Zusammenhang ist auch eine Umsetzstelle geplant.

Hier kommt eine Diskussion über Bootswagen auf.

Der Vertreter Sachsens fragt, ob auch die anderen Umtragestellen am Neckar in Richtung Heidelberg überarbeitet werden? Einige sind in der Breite beschränkt, so dass das Boot während des Umsetzens aus dem Wagen gehoben werden müssen.

Rainer Engelmann hat Informationen zu Bootswagen, die er gern zur Verfügung stellt. Die Vertreterin von Sachsen-Anhalt berichtet von einer Saaleschleuse, an der die Richtlinie für die Gestaltung von Wassersportanlagen an Binnenwasserstraßen (RiGeW) zur Anwendung kam. Diese Richtlinie steht auch auf der DRV-Webseite zum Downloaden bereit.



im Landessportbund Hessen e.V.

<https://www.rudern.de/sites/default/files/richtlinie-gestaltung-von-wassersportanlagen-binnenwasserstrassen.pdf>.

3.4. Bremen

Bericht im Anhang.

Bezugnehmend auf den im Bericht erwähnten tragischen Unfall auf der Weser kommt eine Diskussion zum Thema Sicherheit auf.

M. Stoffels empfiehlt Reflektoren zur besseren Sichtbarkeit.

Es wird darauf hingewiesen, dass der DRV 2014 die Sicherheitsrichtlinie (SiRL) auf dem Rudertag in Berlin verabschiedet hat. In der SiRL sind die Aspekte inklusive der Gesundheitsaspekte zu Hitze und Kälte zusammengefasst, die den Vorständen der Ruderorganisationen/-vereine ermöglichen, organisatorische Maßnahmen für eine sichere Ausübung des Rudersports unter Berücksichtigung der Gegebenheiten im Hausrevier festzulegen. In der SiRL ist auch festgelegt, wann und wie die Vereinsvorstände Unfälle der DRV-Geschäftsstelle melden müssen. Die Unfallmeldungen sollen zur Verbesserung der SiRL genutzt werden.

3.5. Niedersachsen

Der Elisabethfehnkanal ist seit Mai 2020 wieder komplett zu befahren. Es wird immer schwieriger, die Ilmenau mit Vierern zu befahren. Teilweise ist das nur noch mit Zweier möglich. Grund: Maßnahmen zur naturnahen Gewässerentwicklung. und oft wird auch nicht geräumt. Bei der Hunte ist es ähnlich.

Anmerkung: In Gewässern, die wasserrechtlich nicht als „schiffbare Gewässer“ festgeschrieben sind, erfolgt eine Gewässerunterhaltung nur noch zur Sicherung des Abflusses. Für das Befahren der Gewässer mit muskelbetriebenen Fahrzeugen gibt es keinen Rechtsanspruch. Somit auch keinen Anspruch auf die Beseitigung der Hindernisse, die die Befahrung einschränken oder ausschließen. Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Ems-Nordsee plant den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals und des Küstenkanals in den Folgejahren.

3.6. Brandenburg

M. Stoffels merkt an, dass u.a. im Land Brandenburg der Masterplan Freizeitschifffahrt eine große Rolle spielt. Hier müssen wir am Ball bleiben.

3.7. Bayern

Bericht im Anhang.

Gewässerkatalog Überarbeitung Donau: Der Vertreter Bayerns bedankt sich im Zusammenhang mit der Weltenburger Enge besonders für die Mitformulierung der Hinweise für Wassersportler (muskelbetrieben) an die Co-Akteure des Kelheimer Kanu-Clubs, der Unteren Naturschutzbehörde am LRA Kelheim, sowie beim Wasserwirtschaftsamt in Landshut. Weiter Informationen unter: <https://www.rudern.de/news/2021/rudern-auf-der-donau-einigkei-ueber-die-weltenburger-enge>.

Ammersee: Es zeichnet sich eine Lösung ab, die u.a. dem Vogelschutz gerecht wird und für die Ruderer an der Westseite des Sees einen genügenden Korridor zum ganzjährigen Rudern belässt. Das Bayerische Umweltministerium-Sachgebiet war vom Vorschlag des BRV recht angetan. Eine Lösung könnte noch 2021 erreicht werden.

Gewässerkatalog Isar: Der Bayerische Ruderverband möchte die Isar nur mit größten Vorbehalten im Gewässerkatalog sehen. Selbst der Anliegerverein Landshuter RV lehnt eine Ausweisung als Wanderrudergewässer ab.

Wasserstraßen-Neubauamt in Aschaffenburg: Zur Planfeststellung Oberrau kommen am MDK nun die Schleusen Neubauten in Erlangen und Kriegenbronn mit je ca. 250 Mio EUR Bausumme hinzu.



im Landessportbund Hessen e.V.

Wegen Bootswagen, Anlegen im Ober- und Unterwasser etc. bleiben die Akteure dort im „Dauergespräch“.

Mainschleife bei Volkach: Der erste Bericht nach dem Januargespräch 2020 und der (spärlichen) Rudersaison 2020 ist an das LRA in Kitzingen gegeben worden. 2020 waren keine besonderen Vorkommnisse mit den Kanumieterern an der Schleuse Astheim. Nur ein Verleiher stellte sich recht arrogant zu unserer Bitte der Unterweisung an seine Mieter an, was auch dem LRA so berichtet wurde.

3.8. Sachsen-Anhalt

Bericht im Anhang, ebenso ist ein Nachtrag zum Bericht.

3.9. Thüringen

Im Oberlauf der Unstrut ist die Situation bezüglich Totholz besser geworden.

Die Saale wird im Bereich Jena zunehmend als Freizeitstätte genutzt. In diesem Zusammenhang gibt es auch vermehrt Probleme mit Alkohol und Lärm.

3.10. Schleswig-Holstein

Bericht im Anhang.

2020 konnte die Beteiligung des DRV und des DKV in dem Forschungsprojekt der Flussgemeinschaft Elbe zum Sedimentmanagement der Elbe (ELSA) sichergestellt werden. Im Januar 2021 fand in einer ViKo die Vorstellung des Projektes statt. Teilziel ist, die betriebs- und volkswirtschaftlich bisher gar nicht oder nur rudimentär erfassten Sport- und Erholungsnutzungen monetär zu erfassen. Hierzu sind die Daten zur Anzahl von Fahrteteilnehmern und Anzahl der Boote bei „Wanderfahrten“ notwendig, die z.Zt. nur mühsam aus den EFA-Daten ermittelbar sind.

Bei der Überarbeitung/Erweiterung von EFA sollten die Fragestellungen berücksichtigt werden.

Ebenso sollten die von MÜHL 2018 ermittelten Ergebnisse zu

- Wanderfahrtendichte pro Flusskilometer
 - durchschnittlichen Ausgaben pro Teilnehmenden und Tag
- fortgeschrieben werden.

3.11. Hessen

Bezüglich Living Lahn ist eigentlich nichts passiert.

Im Jahr 2019 konnte die Stadt Kassel für kleines Geld die Stadtschleuse erwerben. Damit sind nun aber etliche Kosten verbunden, diese wieder funktionsfähig zu machen. Es wird so aussehen, dass sie von jetzt 100 m auf rund 40 m Länge reduziert wird. Das ortansässige Fahrgastschiff wird die nun voll automatisierte Schleuse weiterhin nutzen können. Muster für Kassel ist eine Schleuse am Kanupark an der Leipziger Seenplatte. Es braucht niemand mehr aussteigen; die Anforderung des Schleusenvorganges erfolgt im Ober- und Unterwasser durch Bedienung eines Zugseiles. Unabhängig davon, wird es eine Umtragungsmöglichkeit geben; welches Hilfsmittel hierfür zur Verfügung stehen wird, ist noch nicht endgültig entschieden.

Der Vertreter Sachsens fragt, ob die Fulda-Schleusen weiterhin in Betrieb bleiben. Ja, auch hier ist umtragen machbar.

In diesem Zusammenhang kommt es zu einer Diskussion bezüglich der Betriebszeiten von Schleusen. Vor allem wenn Ostern schon im März liegt, gibt es Probleme mit den Schleusenzeiten.

Es wird darauf hingewiesen, dass nach ELWIS die Schleusen ab April in Betrieb sind, so dass die Schleusen im März noch geschlossen sind. Sonderschleusungen müssen vorab beantragt werden und sind meist kostenpflichtig (35 EUR je Schleusengang).

Es wurden diesbezüglich gute Erfahrungen gemacht, wenn die entsprechenden Betreiber (Wasserstraßenamt, Umweltamt, etc.) unter Angabe von Zeitpunkt und Anzahl der Boote rechtzeitig angesprochen werden.



im Landessportbund Hessen e.V.

Die Vertreterin des DKV merkt an, dass z.B. am Main jährlich ein Revisionszeitraum (üblich April) mit allgemeinen Sperrungen (auch für die Schifffahrt) durchgeführt wird. Dabei werden die technischen Einrichtungen gewartet.

M. Stoffels bittet darum, praktische Hinweise für den Gewässerkatalog mitzuteilen. Bezüglich der Betriebszeiten von Schleusen müssen ordentliche Schleusenzeiten als regionale Anforderungen in den Masterplan Freizeitschifffahrt mit einfließen.

Zum Thema Schleusen ergänzt M. Stoffels, dass an der zugeschütteten Schleuse Rostock eine Umtragestelle gebaut wurde. Die Schleuse Kleve wurde von der Stadt gekauft. Es gibt Bestrebungen eines Vereins, sie wieder benutzbar zu machen.

3.12. Hamburg

Die Öffnung der Doveelbe an die Tideelbe wird im Rahmen möglicher Studien zur Kompensation der Auswirkungen der „Elbvertiefung“ auf den Naturhaushalt nicht mehr weiterverfolgt. Die Studie hatte in der Hamburger Öffentlichkeit und insbesondere bei den Anliegern, u.a. Regattastrecke in Allermöhe, RC Bergedorf, heftige Reaktionen verursacht. Dabei handelte es sich um Vorstudien, die dazu beitragen, wenig Sinn machende Alternative endgültig zu beerdigen. Weitere Informationen: Studien – Forum Tideelbe www.forum-tideelbe.de.

Alster (14 Rudervereine ansässig): Seit Jahren schon nimmt die Attraktivität der Alster für die Freizeitgestaltung zu. Der witterungsmäßig großartige Sommer hat, verstärkt durch die Corona-Bestimmungen, die den Vereinssport einschränken bzw. ganz untersagen, dafür gesorgt, dass die Zahl derjenigen, die auf privaten Geräten auf dem Gewässer unterwegs sind, sprunghaft gestiegen ist. Dadurch war der organisierte Ruderbetrieb im Sommer 2020, als er wieder erlaubt war, insbesondere am Wochenende kaum noch möglich.

Das wird jährlich in der Alsterrunde thematisiert, zu der die Wasserschutzpolizei einlädt. Zu dieser Veranstaltung kommen die gewerblichen Nutzer (die Alster-schiffer) und die organisierten Freizeitsportler (Segler, Ruderer und Kanuten), nicht aber die Stand-Up-Paddler, die mehrheitlich individuell, nicht organisiert, sind. Die Behörden sehen keinen Handlungsbedarf: Die Alster ist für alle da, jeder muss auf die anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen.

Die nächste Alsterrunde findet am 07. April 2021 statt.

3.13. Nordrhein-Westfalen

Bericht im Anhang

4. Umweltzertifikat des Deutschen Ruderverbandes

M. Stoffels räumt Differenzen im Vorgehen zum Umweltzertifikat ein. Das Fachressort war nicht so sehr involviert. Die Kritik ist hier verständlich.

M. Stoffels und J. Hundertmark geben eine Einführung zum Thema Umweltzertifizierung und der Umweltschulung beim DRV. Die Initiative ging vom Vorstand aus auf Eingabe des Länderrats. Mit dem neuen Umweltzertifikat des Deutschen Ruderverbandes möchte der DRV ein stärkeres Bewusstsein für Umweltschutz in der Gesellschaft und speziell in den Vereinen schaffen.

Rahmenkonzept

- Benennung eines Ansprechpartners zum Thema „Umwelt- und Gewässerschutz“ im Verein (Umweltbeauftragter)
- Verfassung eines „Umweltkonzeptes“ für den Verein. Inhalt des Umweltkonzeptes können alle selbstgewählten Themen sein, die darauf abzielen, den Verein und das Vereinsleben so umweltverträglich wie möglich zu gestalten. Beispiele sind: Ökobilanzierung,



im Landessportbund Hessen e.V.

Energieeinsparung, Müllvermeidung, Hochwasserschutz. Was leistet der Verein bereits und was ist in Zukunft beabsichtigt zu leisten.

- Teilnahme an mindestens einer bestehenden regionalen / überregionalen Maßnahme pro Jahr zur Erhaltung oder Verbesserung des Umweltschutzes. Beispielsweise Gewässerretter, Umwelt(lehr)wanderfahrt, Plogging, o. ä.
- Durchführungsplan einer öffentlichkeitswirksamen eigenen Umweltaktion

Vorteile für die Rudervereine

- Beitrag zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit des Vereinssports
- Möglichkeit, neue Mitglieder über Aktionen zu gewinnen
- Steigerung des Images in der Bevölkerung und der Lokalpolitik
- Beitrag zur möglichen Vermeidung von Sperrungen bestimmter Gewässerteile

Interessierte Vereine können sich über das Anmeldeportal registrieren. (Beginn der Phase 1) Es ist alles bewusst niedrigschwellig angelegt. Die Vereine sollten das schnell umsetzen können.

Der Vertreter Schleswig-Holsteins stellt seine Bedenken vor:

Warum hat man nicht zuerst die Vereine oder auch die Verbände, Landessportbünde gefragt, was schon alles umgesetzt wird?

Die Erfahrungen der letzten zwanzig Jahre haben gezeigt, dass wir nicht nur qualitativ sagen „Rudern ist Natursport“ sondern dass wir materiell unseren Beitrag zum Naturschutz belegen müssen.

Die Beliebigkeit, die in der 1. Stufe steckt, hilft bei keinem einzigen Verwaltungsverfahren zur Nutzungseinschränkung.

Es nützt nichts, wenn der DRV seinen Mitgliedsvereinen ein Umweltzertifikat ausstellt, aber sie nicht unterstützt bzw. sie herausfordert, sich offensiv um die Einhaltung der gesetzlichen Mindestanforderungen zum Gewässerschutz zu kümmern (beispielsweise sachgemäße Lagerung von Betriebsmitteln der Trainerboote).

Konkrete Vorschläge für Kriterien und Mindestanforderungen

- Abfrage nach umweltrechtlichen Einschränkungen im Hausrevier (z.B. WSG, NSG, LSG, FFH-Gebiet)
- Abfrage nach erforderlichen Genehmigungen für den Ruderbetrieb, z.B.
 - wasserrechtliche Genehmigung der Steganlage
 - Genehmigung für den Betrieb von motorgetriebenen Fahrzeuge
 - Genehmigungen für das Befahren gesperrter Gewässerabschnitte
- Abfrage nach Organisation des Ruderbetriebs entsprechend zu beachten-der Vorschriften
- Abfrage nach Einhaltung der AwSV-Vorschriften¹, insbesondere beim Betreiben von Ölheizungen, Gastanks, Trainerbooten mit Vergaserkraftstoff und/oder Rasenmäher
- Abfrage nach Vorhandensein von Gefahrstoffen (z.B. Lacke und Lösungsmittel für Bootsinstandhaltung) und Konzept zu Lagerung, Gebrauch und Entsorgung
- Abfrage Entsorgung Hausmüll, z.B. Anschluss an die Abfallentsorgung
- Abfrage nach Entsorgungskonzepten für vereinsinterne und/oder öffentliche Veranstaltungen
- Abfrage nach Kooperationen mit Organisationen des Naturschutzes

Die Anregungen sollen im Rahmen der Projektevaluierung aufgenommen werden. Diese soll im 3. Quartal durch das Fachressort stattfinden. Die Phase 2 (individuelle Schulungen) wird intensiver durch das Fachressort begleitet werden. Start dieser Phase soll beim Rudertag im Herbst sein.



im Landessportbund Hessen e.V.

Es folgt eine längere Diskussion zum Umweltzertifikat.

An erster Stelle sollte deshalb die Frage nach den Bedingungen, Vorschriften im Heimatrevier stehen, auch z. B. die Frage, welche Materialien auf dem eigenen Steg verwendet werden. Es scheint so, als sei Umwelt immer dann relevant, wenn der freie Zugang zum Gewässer beeinträchtigt wird. Wo ist das Bewusstsein eines Verbandes, der international so erfolgreich ist? Ohne Zugang zum Gewässer kann Rudern nicht stattfinden. Die soziokulturelle Bedeutung von Naturerfahrungen – das ist Umweltschutz.

M. Stoffels meint anhand der Diskussion, dass es notwendig ist, innerhalb des Ressorts, Länderrat und Präsidium und in anderen Gremien sich noch einmal intensiv mit dem Thema zu befassen. Auch auf DOSB-Ebene, wir alle nutzen Kunststoffboote.

Zum Thema DRV und Umweltverständnis wird auch der entsprechende Leitsatz in der AGENDA 2024 kritisiert.

AGENDA 2024 Leitsatz 7: „Wir wollen im Wanderrudern für das aktive Erleben der Natur bereits bei der Ruderjugend und quer durch alle Altersklassen begeistern; wir setzen uns dabei aktiv für Umwelt und Gewässerschutz ein.“

Das aktive Erleben des Naturraums ist bei allen Arten des Ruderns relevant. Es ist eine leichte Übung, das Thema Umweltschutz hier zu verankern. Die Initiative zum Umweltzertifikat ist gut, aber es bedarf noch mehr Diskussion auch mit anderen Gremien.

Es wird vorgeschlagen, im Leitsatz 7 „Wanderrudern“ durch „Breitensport“ oder die Formulierung „Wanderrudern/Breitensport“ zu ersetzen.

Stimmungsbild: M. Stoffels fragt nach dem weiteren Vorgehen. Womit sollte das Fachressort in die Diskussion mit dem Präsidium gehen? Wie soll es mit dem Umweltzertifikat weitergehen?

Das Umweltzertifikat zurückzuziehen wäre ein sehr schlechtes Marketing. Beim weiteren Vorgehen sollte Umweltschutz als grundsätzliche Voraussetzung, dass Rudersport überhaupt betrieben werden kann, gesehen werden.

M. Stoffels bringt bei der nächsten Präsidiumssitzung mit ein, dass das Fachressort eine Überarbeitung/ Anpassung des Umweltzertifikats empfiehlt

5. Projekt Gewässerretter

M. Stoffels berichtet noch einmal zum Projekt „Gewässerretter“. Er fordert alle auf, mit zu machen.

Es gibt viele verschiedene Aktionen. Gewässerretter kann jeder! Vereine, die entsprechende Aktionen planen, sollten diese frühzeitig auf geeigneten Plattformen (passend zum Gewässer) ankündigen und auch auf www.gewaesserretter.de. M. Stoffels regt an, dass die Landesverbände auf die Vereine positiv einwirken. Hinweise zum Planen von Gewässer- und Ufer-reinigungsaktionen sind in den Folien (Anhang) enthalten. Mögliche Aktionstage:

- RhineCleanUp am 11. September 2021
- Moselcleanup am 11. September 2021
- World Cleanup Day am 18. September 2021
- Coastal Cleanup Day (NABU)

Es kann an jedem beliebigen Tag Aktionen geben. Wichtig dabei ist, alles zu dokumentieren. Fotos und Berichte nicht vergessen.

6. Masterplan Freizeitschiffahrt



im Landessportbund Hessen e.V.

Zur Weiterentwicklung/Fortschreibung des Masterplans Freizeitschiffahrt werden in 2021 diverse Veranstaltungen stattfinden. Während im Frühjahr Stake-holder-Workshops auf Bundesebene stattfinden, werden voraussichtlich im Herbst Beteiligungsprozesse u.a. in **regionalen Workshops** durchgeführt. Hier können wir uns entsprechend der Handlungsfelder, beispielsweise Infrastruktur, Umwelt, einbringen. Was soll gemacht werden? Was brauchen wir?

7. Blaues Band

Die Fachtagung „Blaues Band Oberweser“ findet am 16. und 17. Juni 2021 statt.

Die nächste Beiratssitzung soll als Präsenzsitzung in 2021 stattfinden.

Es wird in diesem Zusammenhang noch einmal beklagt das scheinbare Desinteresse der anliegenden Vereine. Das Thema interessiert meist so lange nicht, bis konkrete Maßnahmen geplant sind. Weiter wird betont, dass es in Sachsen-Anhalt durch die Wassersportinitiative einen regen Austausch gibt und die Kommunikation zum Teil sehr intensiv ist. Man hat aber auch den Eindruck, dass Vertreter aus Industrie und Wirtschaft oft besser informiert und eher bei Gesprächen involviert sind. Es fehlt oft die Kenntnis von Veranstaltungen. Man bittet deshalb darum, dass Informationen entsprechend weitergeleitet werden, wenn der DRV von Planfeststellungsverfahren, die Gewässer in Sachsen-Anhalt betreffend, oder Sachverhalte, die das „Blaue Band“ in Sachsen-Anhalt betreffen, Kenntnis hat.

Informationen zu aktuellen Projekten findet man unter https://www.blaues-band.bund.de/Projektseiten/Blaues_Band/DE/00_Home/home_node.html.

M. Stoffels befürchtet, dass durch die in Verbindung mit der Pandemie geäußerten Finanzversprechen es beim Blauen Band und anderen Programmen/Projekten eher verhalten weiter geht.

8. Living Lahn

Die „EU LIFE-Projekt LiLa Living Lahn – **Halbzeitbilanz**“ in Limburg wurde von 28.10.2020 auf das Jahr 2021 verschoben.

Zur **Staufstufe Ahl** steht nach der Öffentlichkeitsbeteiligung im Juni 2020 weitere Arbeit an der Planung an. Baubeginn soll voraussichtlich Ende 2021 sein.

Die Optimierung der Umtragestellen in **Limburg** befinden sich im Abstimmungsprozess.

Über den gesamten Projektzeitraum (Laufzeit bis 2025) erfolgt die Erarbeitung eines Lahnkonzeptes. Die Erarbeitung von Zielen findet über Interessenerhebungen und in Workshops statt. Ziel des Konzeptes ist die Verfassung einer **Lahn-Deklaration**. Diese soll am Projektende von den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz sowie dem Bund als politische Willenserklärung unterzeichnet und der EU vorgelegt werden.

9. AQUATAG – Einfluss von Freizeitaktivitäten in Gewässern

M. Stoffels berichte noch einmal kurz von der Präsenzveranstaltung im Oktober 2020 und seinem dortigen Vortrag über den DRV-Fahrtenwettbewerb und die Datenerfassung im elektronischen Fahrtenbuch. Er betont zum wiederholten Mal die Bedeutung der Daten, die über efa erhoben werden. Alle Vereine sollten die Zahlen weitergeben. Aus dem DRV-Wanderruderwettbewerb 2019 sollen für AQUATAG folgende Daten ermittelt werden:

- Rudern rund um die DRV-Bootshäuser (Tagesreviere, Anzahl Fahrten)



im Landessportbund Hessen e.V.

- Wanderfahrtenauswertung für Gewässer (Routen nach Abschnitten, Häufigkeit, Anzahl Teilnehmer)

Diesbezüglich wird mit dem Programmentwickler von efa Kontakt aufgenommen.

Corona bedingt werden in 2021 abweichend zum ursprünglichen Projektplan weitere Erhebungen durchgeführt. Fernziel des Projektes ist es, in enger Abstimmung mit den Praxis- und Anwendungspartnern Managementempfehlungen zu entwickeln. Das vom BMBF geförderte Projekt läuft noch bis zum 28.2.2022.

10. Nationaler Bürger*innen Dialog Wasser

Nachdem der zweijährige Nationale Wasserdiallog mit dem 2. Nationalen Wasserforum am 8. Oktober 2020 abgeschlossen wurde, sollen nun alle interessierten Bürger*innen befragt werden. Ab Februar 2021 werden an vier unterschiedlichen Standorten in Deutschland per Zufall ausgeloste Bürger*innen zu ihren Ansichten bzgl. ausgewählter Themen der Wasserwirtschaft befragt. (Bürger*innenwerkstätten) Des Weiteren wird es einen Jugendworkshop und einen Online-Dialog geben. Auf der Grundlage dieser Veranstaltungen soll ein „Bürger*innenratschlag“ formuliert und im Juni 2021 Bundesumweltministerin Svenja Schulze übermittelt werden.

11. Maßnahmenprogramm 2022 – 2027 Wasserrahmenrichtlinie

Bei der Umsetzung der WRRL beginnt im Dezember 2021 der 3. Bewirtschaftungszyklus, der dann bis 2027 geht. M. Stoffels stellt kurz die weiteren Arbeitsschritte im Bearbeitungszyklus vor. So werden in 2021 aktualisierte Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme veröffentlicht. Hier werden dann wieder Stellungnahmen, Schreiben etc. erforderlich, um entsprechend Einfluss zu nehmen. Die Bundesländer bieten hier Plattformen zur Mitarbeit (Bsp.: <https://www.flussgebiete.nrw.de/>).

12. Gewässerkatalog

M. Stoffels berichtet darüber, welche Gewässer sich aktuell in der Bearbeitung befinden. Er informiert auch darüber, dass Toiletten im Schleusenbereich kein Tabu-Thema mehr darstellen. Die Anlagen sind ja eigentlich vorhanden. Die Frage ist nur, wie die Regelungen diesbezüglich sein werden, wie die WSV damit umgeht.

13. Rudertag 2021

Der 65. Deutsche Rudertag findet vom 15. bis 17. Oktober 2021 in Schweinfurt statt.

14. Verschiedenes

Nach einer erneuten Diskussion zum Umweltzertifikat (keine neuen Inhalte zu TOP4) wird über Sicherheit beim Rudern im Winter diskutiert. Auslöser hierzu scheinen die aktuellen Wetterbedingungen zu sein. Es kommt die Frage auf, bei welchen Minusgraden (-2°C oder -5°C) Boote kaputt gehen können. Die Beantwortung dieser Frage spielt insofern keine bedeutende Rolle, da am Ende bei Unfällen die Mithaftung des Vereins zur Debatte steht. Kann es einheitliche Regeln für die Vereine geben? Vor sieben Jahren wurde zum Thema Sicherheit im Verband ausführlich



im Landessportbund Hessen e.V.

diskutiert und eine Sicherheitsrichtlinie formuliert. Der DRV als Dachverband kann lediglich eine Empfehlung aussprechen. Er kann nicht in die Rechte eines Vereins laut BGB eingreifen. Deshalb ist die DRV-Sicherheitsrichtlinie prinzipiell als Empfehlung zu sehen.

Anlagen:

Präsentation des DOSB beim Forum Wassersport (L. Carstensen)

Positionspier Totholz

DRV-Ressortarbeit 2020 (M. Stoffels)

Berichte der Landesruderverbände